

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tuchstraße 12 bis 14 bzw. Bübergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nr. 2081. Haupttitel: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Bismarckstr. (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Köpfer in Halle E.

Nummer 169

Halle, Freitag den 23. Juni

1916

Erfolgreiche Kämpfe in Wolhynien.

(S. T. B.) Wien, 23. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsausflug:

Am Gsererostal sind die Russen im Vorgehen auf Kuty. Somit ist der Aufschwung in Nordgalizien eine Keimung der Lage.

Gegen unsere Stellungen südöstlich und nördlich von Ruzhynow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. Er wurde überall abgewiesen. Die unter dem Beichl des Generals von Zinzingen angreifenden Streitkräfte brachen nordöstlich von Gorschow und östlich von Zolaczch die Russen weiter

zurück. Bei Zolaczch brachten unsere Truppen über 400 Gefangene und vier russische Maschinengewehre ein.

Am Stokob-Zyr-Abschnitt schickten mehrere starke Gegenangriffe des Feindes.

Italienischer Kriegsausflug:

Gestern war das Artilleriefeuer im nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Doberdo teilweise sehr heftig.

Wiederholte feindliche Infanterieangriffe auf unsere Stellungen südöstlich des Wzli Strh wurden abgewiesen.

Im Blüten-Abschnitt begannen heute früh

heftige Artilleriekämpfe. An der Dolomitenfront scheiterte ein neuerlicher Angriff der Italiener auf der Gröba bei Aucona. Das gleiche Schicksal hatten vereinigte feindliche Vorstöße aus dem Raume von Primolano.

Im Ortler-Gebiet besetzten unsere Truppen mehrere Hochpunkte an der Grenze.

Südböhmischer Kriegsausflug:

An der unteren Salsja Gebirgskette. Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See:

Am 22. Juni abends hat eine Gruppe von Zeppelinflugzeugen feindliche Stellungen bei Anfalco erfolgreich mit Bomben belegt. Am 23. Juni früh hat ein Zeppelinflugzeug über Venedig angetroffen. In Forte Ricolo, Aleroni, in Gassanfall, besonders aber im Arsenal wurden mit schweren Bomben viele Vorkämpfer erzielt und starke Brände hervorgerufen. Die Flugzeuge wurden heftig aber erfolglos beschossen und lehnten unbeschädigt zurück.

Flottenkommando.

Feindliche Flieger über Karlsruhe, Müllheim und Trier.

(S. T. B.) Großes Hauptquartier, 23. Juni.

Westlicher Kriegsausflug:

Ostlich von Obern wurde ein feindlicher Angriffsversuch vereitelt.

Bei den französischen Unternehmungen, so bei Eihons, Laiffang und bei dem Gehöft Wallons de Champagne (nordwestlich von Wallons) wurden einige Dutzend Gefangene gemacht; und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Drei französische Angriffe gegen unsere westlich der Selle Waux genommenen Stellungen wurden abgewiesen. Wir haben hier am 21. Juni 24 Offiziere und über 400 Mann gefangen genommen.

Gestern wurden Karlsruhe und Müllheim in

Waden, sowie Trier durch feindliche Flieger angegriffen. Wir haben eine Reihe von Opfern aus der bürgerlichen Bevölkerung zu beklagen; namentlich militärischer Schaden konnte in jenen Orten nicht angedeutet werden und ist nicht beklagt worden. Die Angreifer verloren vier Flugzeuge. Je eines mußte auf dem Abstieg bei Niederlauterbach und bei Remberg landen. Unter den gelangenen Anflügen befinden sich zwei Gumbler. Die andern beiden Flugzeuge wurden im Zustande erledigt. Dabei holte Leutnant Kochenhorst den letzten Gegner heranzu. Außerdem wurden gestern feindliche Flieger in der Gegend von Obern, östlich von Guldach (dieses als letztes des Leutnants Müller), bei Lancon (südlich von

Gramp), bei Wehrheim (östlich von Wehrheim), südwestlich von Sennheim, abgeschossen, so daß unsere Gegner im ganzen neun Flugzeuge eingebüßt haben.

Unsere Fliegergeschwader haben die militärischen Anlagen von St. Pol, sowie feindliche Lager und Unterstände westlich und südlich von Verdun angegriffen.

Ostlicher Kriegsausflug:

Seereschwärme des Generalstabsmarschalls v. Sinsendurg. Bei einem kurzen Vorstoß bei Herfina (südlich von Bogdanow) fielen 15 Gefangene, zwei Maschinengewehre, zwei Revolverkammern in unsere Hand.

Seereschwärme des Generalstabsmarschalls Krings Leopold von Bayern. Nordöstlich von Dieritzki

gegen die Kanalstellung vorgehende schwächere feindliche Abteilungen wurden blutig abgewiesen.

Seereschwärme des Generals von Zinzingen. Trotz mehrfacher feindlicher Gegenstöße blieben unsere Angriffe westlich und südwestlich von Zuel in Fortschreiten.

An der Front vorwärts der Linie Herfina-Gröb wurden russische Vorstöße abgewiesen.

Von der Armee des Generals Grafen v. Wothmer nichts Neues.

Balkan-Kriegsausflug:

Seine wesentlichen Ereignisse.

Chef der Seereschwärme.

Griechenland unter der Bierverbands-Diktatur.

Zugekändnisse unter Kanonen-Zwang.

Wien, 23. Juni. Nach hierhergelangten Mitteilungen aus Athen hatte sich Ministerpräsident Tsuludis zunächst geweigert, die Note der Bierverbandsmächte überhaupt entgegenzunehmen. Als ungefähr gleichzeitig die Kriegsschiffe der Entente vor dem Palatzen erschienen, übergab er dem König sein Rücktrittsgesuch. Tsuludis, der vom König berufen worden war, hat unter dem Zwang der Kanonen das Ultimatum des Bierverbandes entgegengenommen und seine Erfüllung zugesagt. (S. 3.)

Die kommenden Neuwahlen.

Wien, 23. Juni. Es wird in ungefähr zwei Monaten zu Neuwahlen kommen, über deren Ausgang

eine unbedingte sichere Voraussetzung nicht zu machen ist. Aber man kann annehmen, daß mit Hilfe der Majorität des Ententeschiffes die Mandate in Abgeordnetensammlungen von England besetzten Inseln der Venizelos-Partei zufallen werden. Vielleicht nicht alle, aber doch der größte Teil. Man muß also auch mit der Möglichkeit rechnen, daß Venizelos in der Kammer wieder die Mehrheit, aber nicht seine große, erlangen kann, und daß der König unter dem Zwang der Verhältnisse genötigt sein kann, sogar Venizelos wieder mit der Kabinettsbildung zu beauftragen. Nach der Meinung ununterrichteter Politiker kommt dann erst der Höhepunkt der Krise, wenn Venizelos formell im Beize der Macht verziehen sollte, die griechische Armee für die Entente aufzubilden. Dann wird der König in seiner Eigenschaft als oberster Vorgesetzter so eingreifen können, wie es nach seiner Meinung die

griechischen Interessen erfordern. Es bestehen starke Anzeichen dafür, daß der König derzeit die Lage noch immer mit großer Ruhe und Kaltblütigkeit betrachtet. (S. 3.)

Eine Unterredung mit Stuludis.

Lugano, 23. Juni. Der Vertreter des „Corriere della Sera“ in Athen telegraphierte über eine Unterredung mit Stuludis am Vorabend seines Abtritts. Stuludis habe erklärt, auch wenn ein anderes Kabinett folgen werde, so werde doch Griechenland fortan neutral zu bleiben, denn das Land wolle den Krieg nicht. Sein Kabinett werde im Stande sein, eine neue Mobilisierung zu verfügen und die Soldaten in den Kampf zu führen, es sei denn der König, dem Volk und Meer blind ergeben sei. Auch die von der

Entente verlangte Auflösung der Kammer und der Wähl der Bierverbandsmächte würde von dem über seine Freiheit und Selbständigkeit eifrigst wachenden griechischen Volke nicht ruhig hingenommen werden. (Berl. Tagbl.)

Abgelehntes Anleihe-Angebot.

Konstantinopel, 23. Juni. Der Osmanische Lloyd erzählt: Die Bierverbandsmächte machten in Athen ein Anleiheangebot für den Betrag von 120 Millionen unter der Bedingung der französisch-englischen Kontrolle der griechischen Finanzen und der Verpfändung der Zollensnahmen der Inseln und Wäldern. Finanzminister Hallis wies dieses Angebot als gefährlich für Griechenland zurück. (S. 3.)

Eine englisch-französische Offensiv im Westen in Sicht?

Paris, 23. Juni. Die „Nouvelles Reue“ berichtet aus dem Haag: In London verläutet, daß die jüngste dortige Kriegsiskonferenz die Einzelheiten der bevorstehenden englisch-französischen Offensiv im Westen als Ergänzung der russischen Offensiv im Osten behandelte. (S. 3.)

Der Hungerteufel-Krieg kann nicht zum Ziele führen.

Paris, 23. Juni. Der Pariser „Temps“ spricht in einem Leitartikel offen aus, daß Deutschland durch einen Hungerteufel-Krieg nicht besiegt werden könne. Das Blatt schreibt: Unsere Feinde sind noch nicht auf den Grund ihrer Hilfsmittel gekommen und hätten sie auch alle ihre Mittel erschöpft, so dürfte man doch nicht glauben, sie würden auf die Fortführung des Krieges verzichten. Man muß ihnen die Gelegenheit widerfahren lassen, daß selbst ein Kampf unter ungünstigen Bedingungen sie nicht erfordere, und daß sie gewillt sind, bis zum Ende durchzuhalten. Die wirt-

schaftliche Krise verursacht unseren Feinden unbestreitbar inneres Mißbehagen, aber nicht von ihr dürfen wir die Lösung des europäischen Konflikts erwarten. Der Friede kann nur durch die militärische Entscheidung erlangt werden und es würde unferieler nicht wieder auf zu machender Fehler sein, ihn von einem anderen Faktor als von der Tapferkeit der verbündeten Armeen zu erwarten. (S. 3.)

Das Ergebnis der geheimen Kammeritzungen.

Paris, 23. Juni. Die Kammer nahm mit 454 gegen 80 Stimmen eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt. (S. T. B.)

Der gefangene Verteidiger von Baur.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Die französischen Zeitungen teilen mit, daß Major Reynald, der Verteidiger des Forts Waux, aus dem Offiziersgefangenenlager von Mainz seine Familie überflüssig hat, daß er sich wohl befinde und nach längerer Abwesenheit wieder vollständig gesund zu sein hoffe. Die Pariser Zeitungen melden noch, daß sich der Deputierte Courant als Kriegsgefangener auch in Mainz befindet. (S. 3.)

Bericht.

Genf, 23. Juni. Der gestern in Turin angekommenen Dampfer „Moulova“ berichtet, daß in den letzten Tagen zwei weitere italienische Dampfer im Mittelmeer von deutschen U-Booten torpediert wurden. Ihre Besatzung wurde zum größten Teil von französischen Schiffen gerettet. Der Dampfer „Moulova“ selbst entkam mit Wunden den Angriffen zweier U-Boote. (Wolff. Zig.)

Das merikanische Volksempfinden gegen Amerika.

Wien, 23. Juni. Der Washingtoner Berichterstatter der „Kön. Zig.“ berichtet: Die Gouverneure der merikanischen Staaten Sinalba und Jalisco sollen Amerika ihren den Krieg erklärt haben. Das Washingtoner Staatsdepartement erhielt heute beunruhigende Nachrichten, wonach in ganz Mexiko das Volksempfinden gegen Amerika aufkumme. Die meisten Konsuln haben bereits das Land verlassen. Die argentinische Presse in Buenos Aires äußert die Befürchtung, daß Mexiko in Gefahr sei, ein Agypten Amerikas mit Carranza als Rebelle zu werden.

Der König von Spanien als Vermittler?

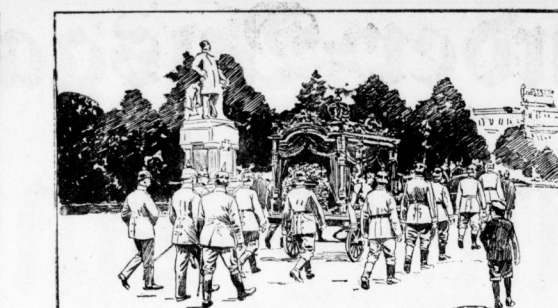
Genf, 23. Juni. Der „Newport Herald“ erklärt, daß Carranza entschlossen sei, den Krieg zu beendigen. Er behält die Mobilisation der merikanischen Truppen, man sollte innehalten, daß der König von Spanien seine Vermittlung in dem Konflikt anbieten wird. (Berl. Tagbl.)

Friedensstundgebungen in England.

Amsterd., 23. Juni. Wie aus London berichtet wird, nimmt die Friedenspropaganda in ganz England immer mehr den Charakter öffentlicher Friedensstundgebungen an. Die unabhängige Arbeiterpartei veranstaltet überall öffentliche Versammlungen und fast täglich Umzüge unter starker Beteiligung der Arbeiterbevölkerung. In London sieht man allenthalben große Plakate, die nicht mehr wie früher bedrohlich und absperrig ober verloteten werden, wie überhaupt allen Friedensbefürwortern mehr von der Polizei noch von anderen Behörden irgendetwas in den Weg gelegt wird, während früher Verstehe, Zusammenkünfte und schwere Strafen an der Tagesordnung waren. (S. 3.)

Die Frauen im Burgfrieden der Gegenwart.

Die Stellungnahme der öffentlichen Meinung gegenüber der Kriegsbewährung der Frau...



Die Beerdigungsfeier des Generalobersten v. Loake.

Wenn man nicht in guten Zeiten vorbereitet wird...

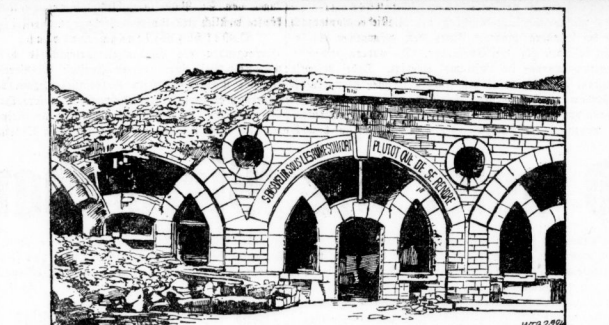
reicht ein Unterlassen ein idiosyncrasmat...

Der Krieg brachte uns den Burgfrieden in unser öffentliches Leben...

Es ist die erste Lehre dieser Kriegszeit...

Ehrentafel.

Nach dem Sommer 1915 ein schwerer...



Das Eingangstor der Feste Vaux.

84 Meter mit Wasser gefüllten Kanonen...

Ein unerwarteter Reiterstich. Bei einem Angriff der Franzosen...

Ein mehrergründer Zugführer. Aufnahmes Kommandeur von Jagelung...

Reiterstich. Bei einem Angriff...

Reiterstich.

Am dem Parte. 'Sind die Eier auch wirklich...

Der Gessieg in der 'Schlacht vor dem Klageratt'.

Von Kapitän a. D. v. d. Horst.

Wie die Marine denkt. Range des letzten ausrückenden Ausdrucks...

uns legen würden, wenn demals ein auf die Waffen...

wissen heute, daß das deutsche Volk fortan nicht mehr...